

Herausforderungen der Stahlindustrie in Deutschland

Fokus auf wettbewerbsfähige Energiepreise &
wirksamen Außenhandelsschutz nötig!

Berlin | 17. Oktober 2024


Stahl

Wirtschaftsvereinigung
Stahl



Berlin | 17. Oktober 2024

01

**Stahlindustrie in Deutschland –
geprägt durch Mittelstand und
Großunternehmen**
Chancen und Herausforderungen

02

Wettbewerbsfähige Energiepreise
Akuter Handlungsbedarf

03

Wirksamer Außenhandelsschutz
Umdenken erforderlich

01

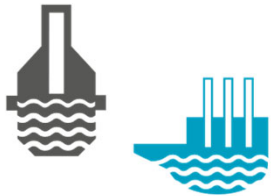
Stahlindustrie in Deutschland Chancen und Herausforderungen

Berlin | 17. Oktober 2024



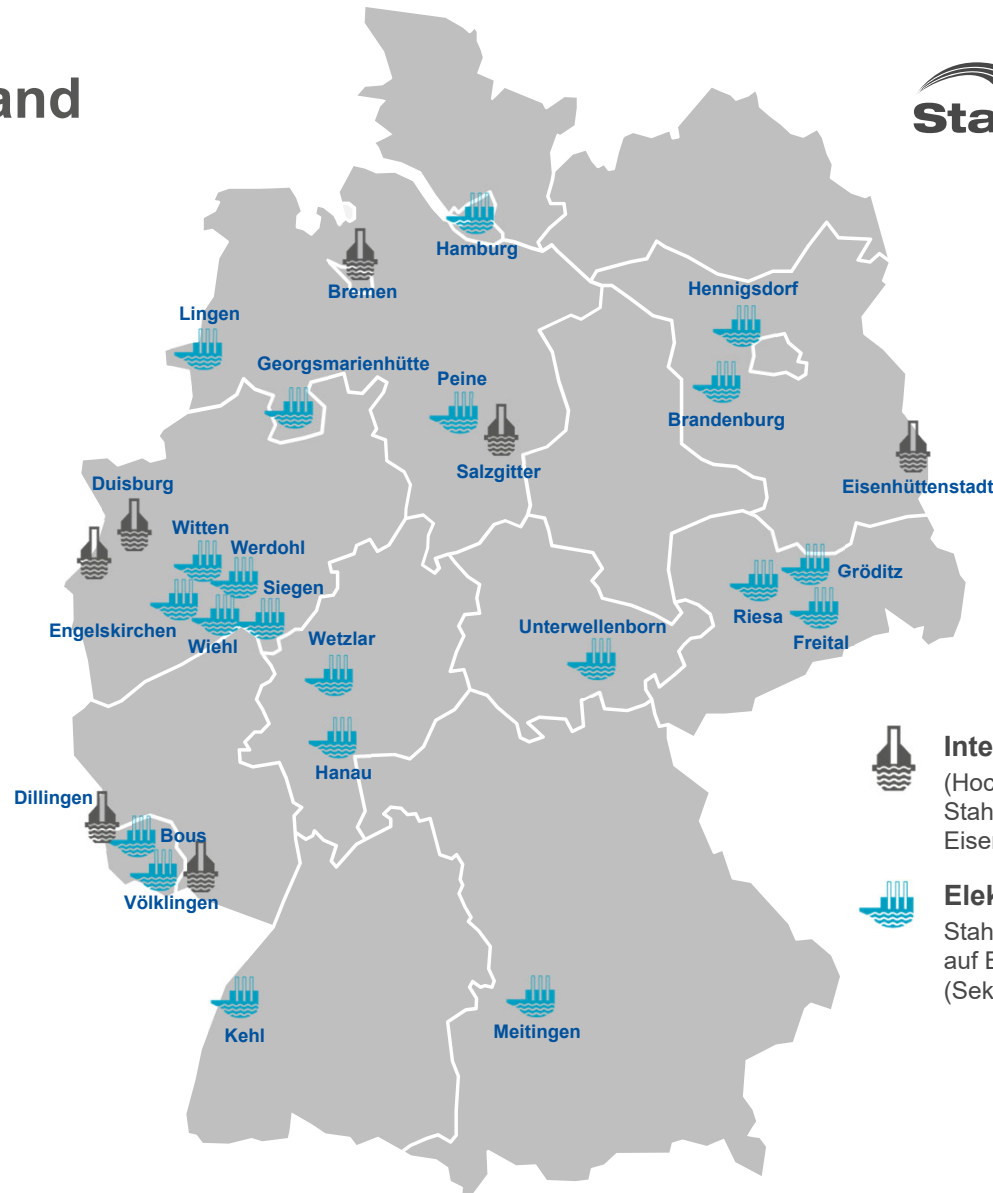
Stahlindustrie in Deutschland


Standorte und Produktion




Branche geprägt durch
Mittelstand und
Großunternehmen

35,4 Mio. t.
Rohstahlerzeugung
2023 in Deutschland



 **Integriertes Hüttenwerk**
(Hochofen, Stahl- und Walzwerk)
Stahlproduktion auf Basis von
Eisenerz (Primärstahlproduktion)

 **Elektrostahlwerk**
Stahlproduktion mit Strom
auf Basis von Stahlschrott
(Sekundärstahlproduktion)

Quelle: Wirtschaftsvereinigung Stahl

Berlin | 17. Oktober 2024

Stahlindustrie in Deutschland ist unverzichtbar für Wachstum und Klimaschutz



Wirtschaftsvereinigung
Stahl



**Größter
Stahlproduzent
der EU**
und siebtgrößter
weltweit.



**Erfolgsfaktor für
Exportwirtschaft**
2/3 der deutschen
Exporte sind
stahlintensiv.



Mit über **2.500
Stahlsorten**
**Basis der
Wertschöpfung** und
Schlüssel zu moderner
Infrastruktur und
Technologie: Auto,
Strommast, Zahnrad –
Stahl macht's möglich!



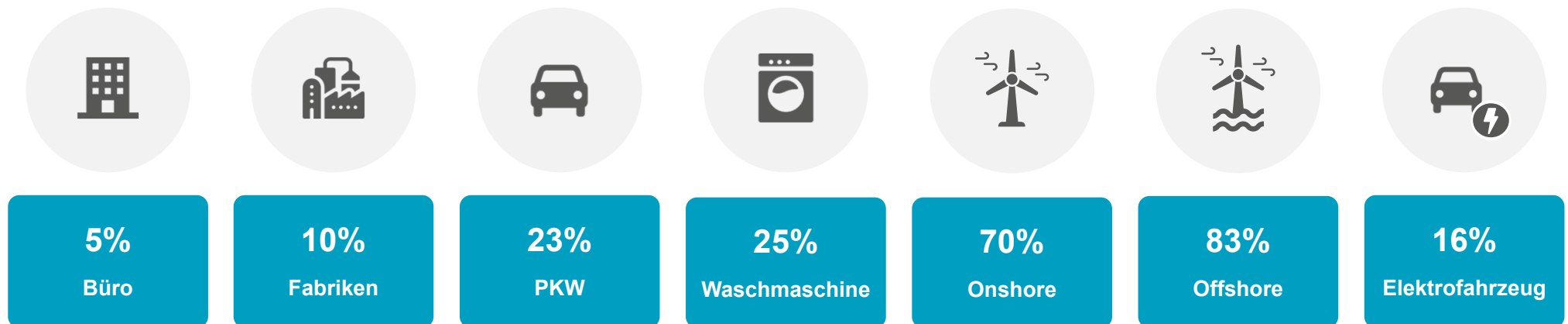
Mehr als
80.000
direkte Arbeitsplätze und
über
4 Millionen
in den stahlintensiven
Branchen.



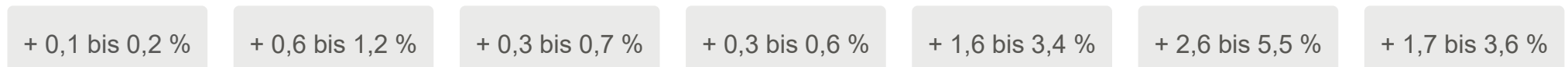
Enabler für
**nachhaltige
Wertschöpfung
und Klimaschutz.**
Bis zu **55 Mio. t**
CO₂-Einsparung
durch
Dekarbonisierung.

Einsatz von grünem Stahl sorgt für enorme CO₂-Reduktion & führt nur zu marginalen Mehrkosten beim Endprodukt

Anteil von CO₂-Emissionen aus Stahl an Gesamtemissionen des Produkts



Temporärer Kostenanstieg (gegenüber grauem Stahl) der Endprodukte



Quelle: BCG-Analyse

Der Low Emission Steel Standard (LESS):

Brancheninitiative, um emissionsarmen Stahl zu kennzeichnen, verifizieren und zertifizieren

- **Transformative Anstrengungen** im Herstellungsprozess können klassifiziert, verglichen und damit bewertbar gemacht werden.
- LESS kann die Grundlage bilden für die **Etablierung Grüner Leitmärkte** auf nationaler und EU-Ebene.
- LESS ist **technologieoffen, europäisch** gedacht und **international anschlussfähig**.



Extrem herausfordernde Rahmenbedingungen für unsere Industrie in Deutschland



Krieg in Europa

Krieg in der Ukraine
als Herausforderung
für Wirtschaft und
Stabilität Europas!



Schwache Konjunktur

Nachfrageeinbruch in fast
allen Schlüsselindustrien
– und keine Erholung in
Sicht!



Energiekrise

Hohe Energiekosten
belasten die
energieintensive
Industrieproduktion
existenziell!



Geostrategische Neubewertung

Zum Erhalt deutscher und
europäischer Resilienz ist
eine neue geo-ökonomische
und geostrategische
Bewertung von
Grundstoffindustrien
unerlässlich!

02

Wettbewerbsfähige Energiepreise Akuter Handlungsbedarf

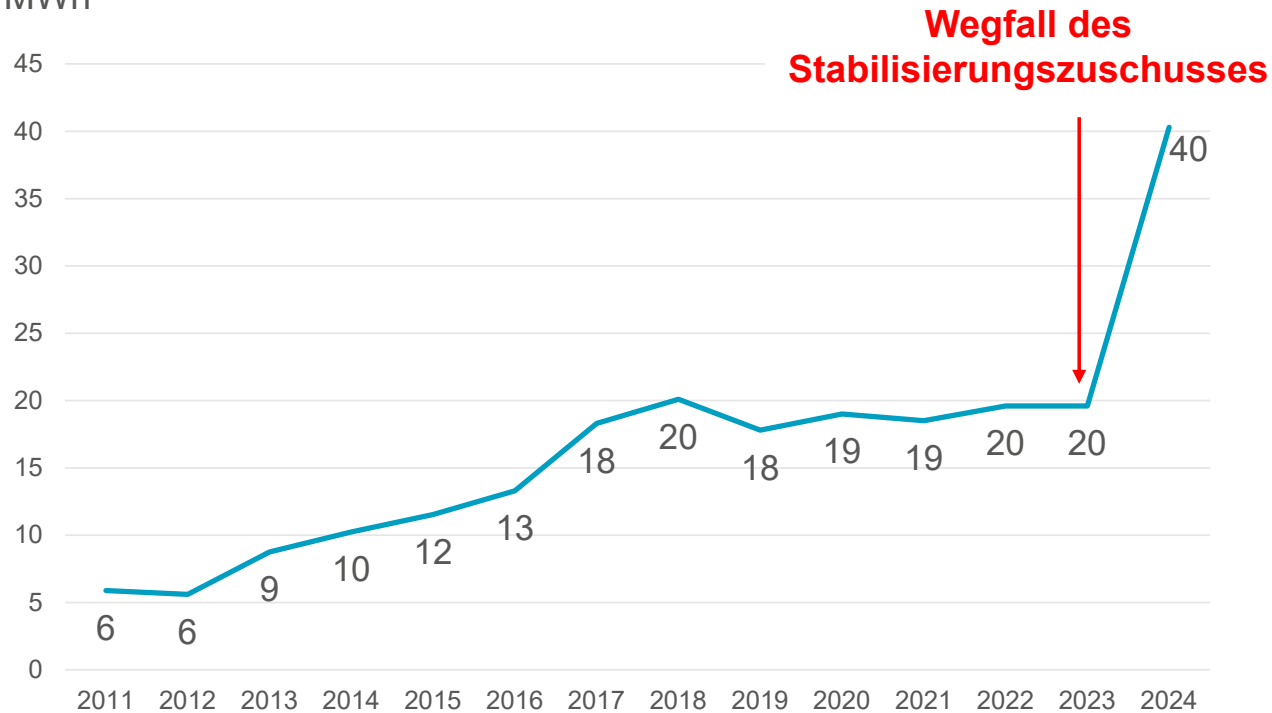
Berlin | 17. Oktober 2024



Explosion der Übertragungsnetzentgelte

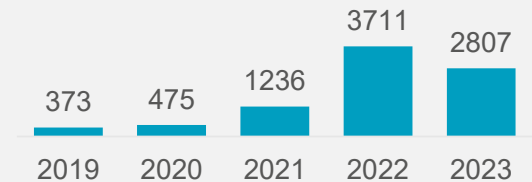
Niveau bleibt auch künftig hoch. Lösung dringend erforderlich!

€/ MWh

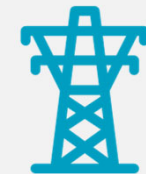


Aktuell

Explodierende Kosten durch Engpassmanagement. Mio. € / a



Künftig

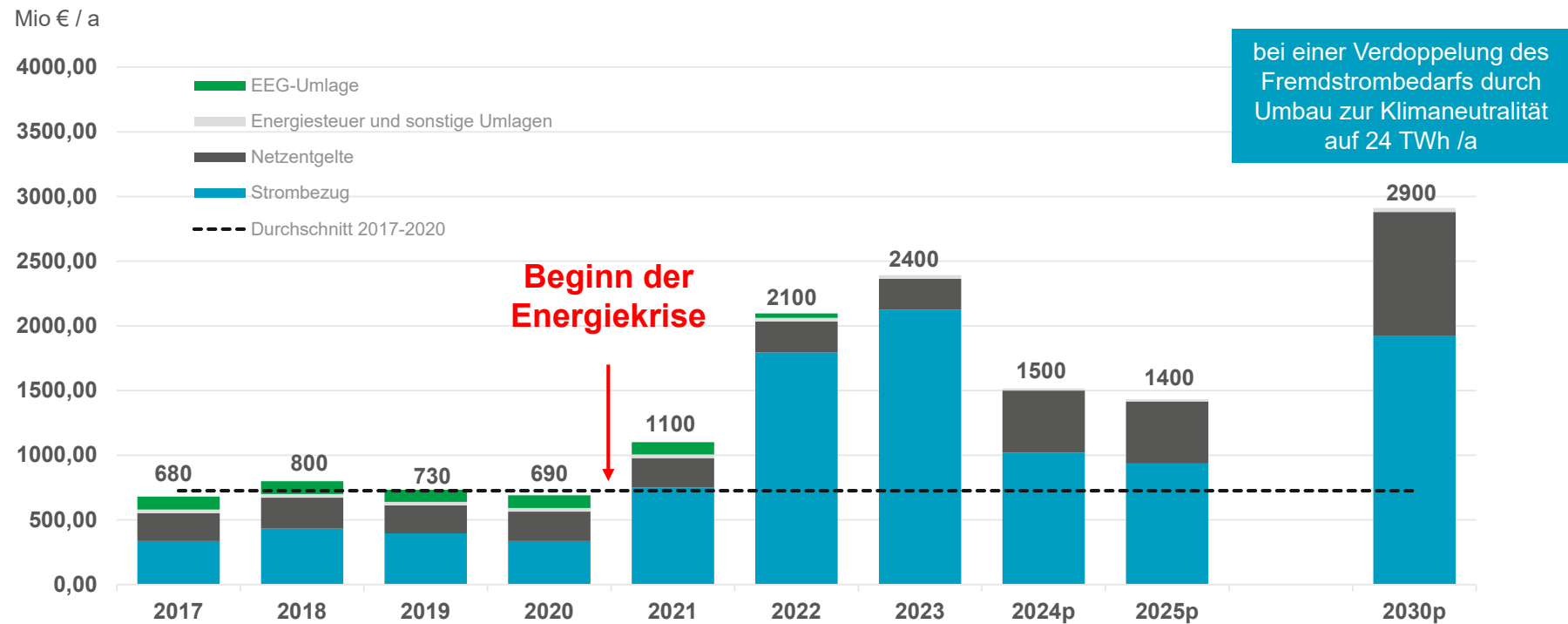


250 Mrd. € bis 2045

Kontinuierlich hohe Kosten durch Investitionen in den Netzausbau.

Berechnungen der Wirtschaftsvereinigung Stahl auf Basis der Veröffentlichungen der Übertragungsnetzbetreiber für 5000 Benutzungsstunden.

Stromkosten der Stahlindustrie sind noch immer doppelt so hoch wie vor der Energiekrise!



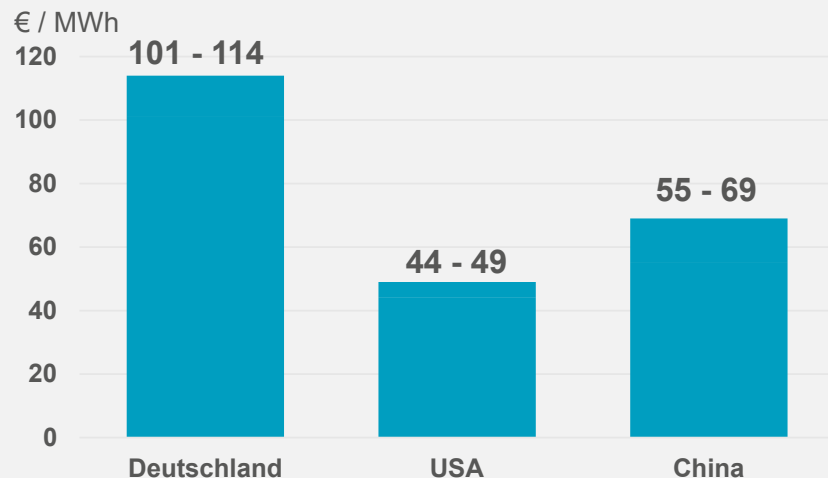
Quelle: Berechnungen der Wirtschaftsvereinigung Stahl für einen angenommenen Fremdstrombezug von 12 TWh aus dem öffentlichen Netz auf Basis von Veröffentlichungen des BDEW (Strompreisanalyse Februar 2024), der EEX sowie der ÜNB.
2030: Fortschreibung für einen gestiegenen Strombezug von 24 TWh.

Weltweite und innereuropäische Vergleiche zeigen: Börsenstrompreise in Deutschland nicht wettbewerbsfähig

Strompreise der Industrie 2023 im globalen Vergleich

Spanne der Strompreise großer energieintensiver Unternehmen

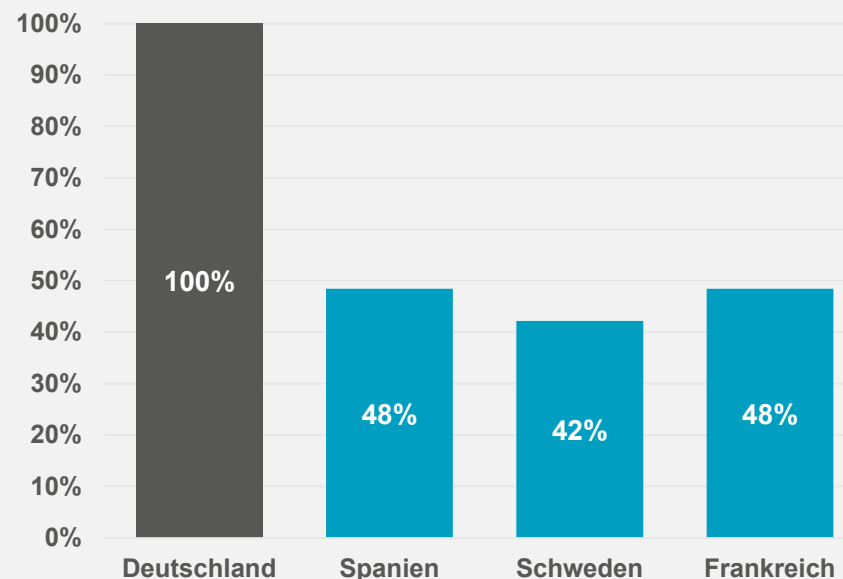
- inklusive Netzentgelte, Abgaben und Steuern (ohne MwSt.)
- inklusive geltender Entlastungsmechanismen



Quelle: Industriestrategie des BMWK, 2023

Day Ahead-Preise im innereuropäischen Vergleich

Index der Ø-Preisniveaus 1. April bis 25. Juni 2024
mit Deutschland = 100%



Quelle: EU Energy, eigene Berechnungen

Wettbewerbsfähige Strompreise dringend notwendig: Für Wohlstand & Klimaneutralität

Herausforderungen



Strompreise in Deutschland **doppelt so hoch** wie in anderen Ländern – außerhalb aber auch innerhalb der EU!



Explosion der Netzentgelte: Verdopplung zum Jahresbeginn – durch Netzausbau auch künftig steigend!



Beschleunigter **Ausbau der Erneuerbaren Energien** erforderlich – aber ebenso verlässliche **Versorgung** und **Bezahlbarkeit**.

Lösungsansätze

Industriestrompreis beste Lösung! Entlastungen wie Strompreiskompensation und Stromsteuersenkung **müssen** über 2030 hinaus ungekürzt **fortgeführt werden**.

Öffentliche Finanzierung der Netze als Aufgabe der Daseinsvorsorge beste Lösung. Entlastung durch Herauslösen transformationsbedingter Kosten.

PPAs für Industrie unterstützen, grundlastfähigen **EE-Pool** aufbauen. **Kapazitätsmarkt** zur Absicherung der Versorgung nötig, aber: darf Strom nicht durch weitere **Umlage** verteuern!

Was es akut braucht:

Der Zuschuss zu den Übertragungsnetzentgelten muss wieder eingeführt und nicht abgerufene Fördermilliarden sollten entsprechend umgewidmet werden!

Wasserstoff: Was wir brauchen, sind ausreichende Mengen und wettbewerbsfähige Preise!

Verzögerung beim Wasserstoffhochlauf kann aufgefangen werden

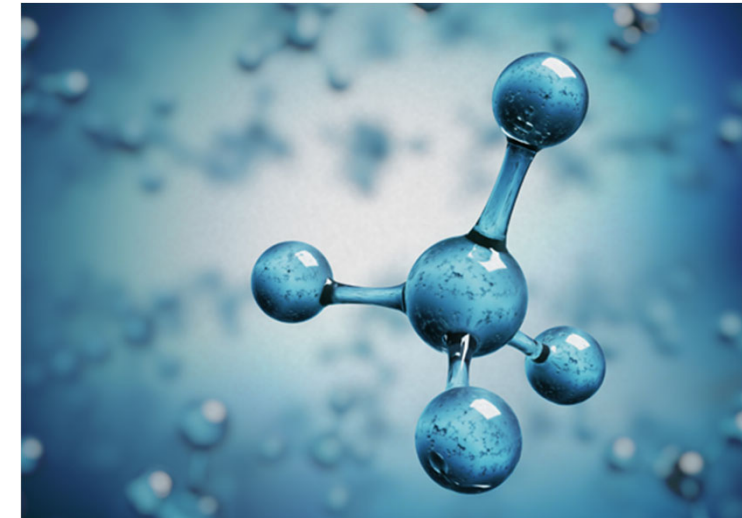
- Solange bezahlbarer Wasserstoff nicht verfügbar ist, kann in DRI-Anlagen als pragmatischer Zwischenschritt Erdgas eingesetzt werden.
- Dies führt bereits zu CO₂-Einsparungen von über 60 Prozent.

Parallel muss stockender H₂-Hochlauf vorangebracht werden

- Pragmatische Farbenlehre – es zählen Wasserstoffmolekül und CO₂-Minderung.
- Rascher Aufbau des Wasserstoffnetzes und der Importverbindungen.

Verlässliche Rahmenbedingungen auf Anwenderseite erforderlich

- Investitionen in Wasserstoffhochlauf auf verlässliche Nachfrage angewiesen.
- Für industrielle Anwender fehlt jedoch die Planungssicherheit – beim Wasserstoff und den politischen Rahmenbedingungen insgesamt.



03

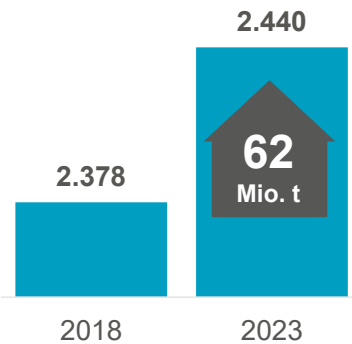
Wirksamer Außenhandelsschutz Umdenken erforderlich

Berlin | 17. Oktober 2024

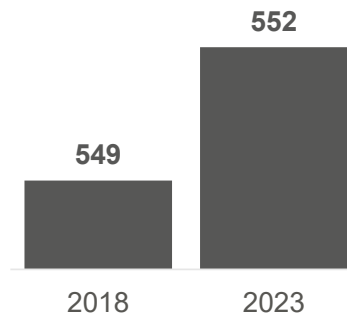


Überkapazitäten außerhalb Europas steigen ungebremst: Außenhandelspolitische Absicherung erforderlich

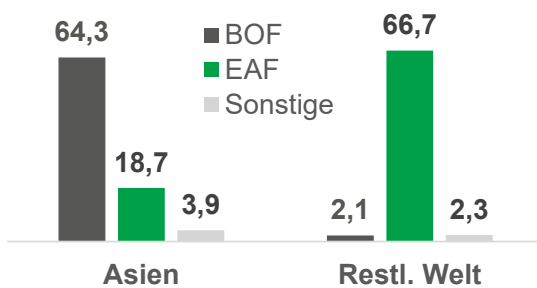
Rohstahlkapazität
(Mio. t)



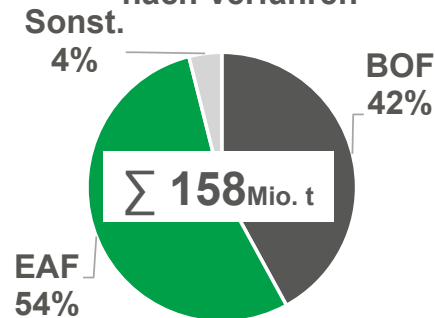
Kapazitäts-
Produktions-Lücke
(Mio. t)



Kapazitätsausbau
2024 - 2026 (Mio.t)



Kapazitätsausbau
nach Verfahren



Berlin | 17. Oktober 2024

Quelle: OECD März 2024

Stahl Wirtschaftsvereinigung Stahl

Befund der OECD:

Die **weltweiten Stahl-Überkapazitäten** nehmen weiter zu

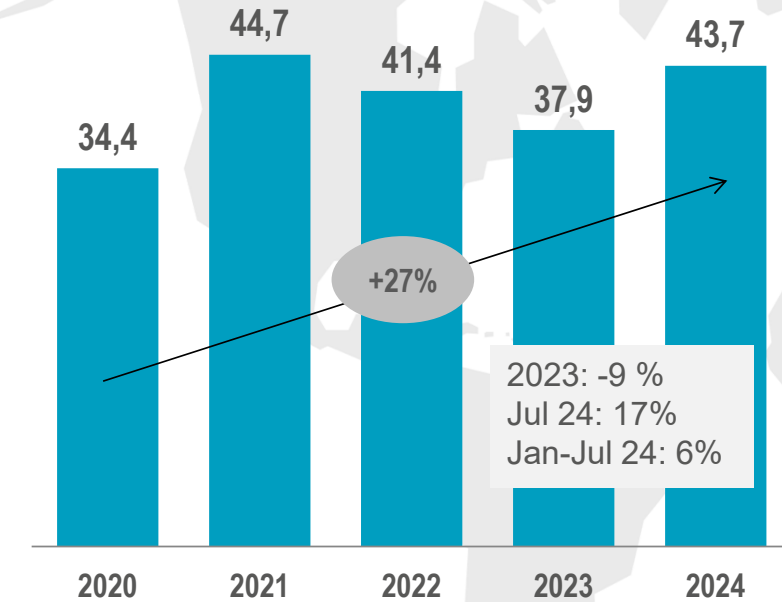
Zwischen 2024 und 2026 wird ein **weiterer Ausbau der Rohstahlkapazitäten** um fast 160 Millionen Tonnen – mit Fokus in Asien – erwartet

Ein Großteil konzentriert sich auf die **CO₂-intensive Hochofenroute**

EU27: Importdruck wächst massiv: EU-Stahlmarkt wird von Drittländer-Importen überschwemmt

EU27-Stahlimporte aus Dritten Ländern

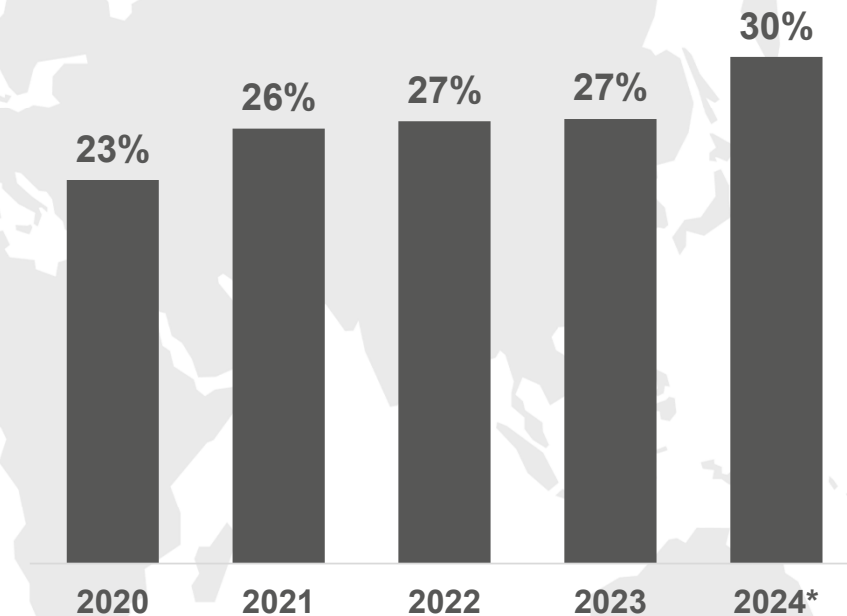
(Steel Mill Products, Millionen Tonnen)



Quelle: Eurostat

hochgerechnet auf Basis 2024 1-7

EU27-Importquoten



Quelle: Eurofer (Marktversorgung), Eurostat (Importe) * hochgerechnet auf Basis 1-7

Außenhandelspolitische Absicherung erforderlich: Umbau der Stahlindustrie braucht Flankierung

Herausforderungen



Globale Überkapazitäten:

Gezielte geökonomische Attacke auf Europa schafft besondere Gefährdungslage während des Umbaus der Industrie.



Mit dem zunehmenden Wegfall kostenloser Emissionszertifikate ist ein effektiver **Carbon Leakage-Schutz** essenziell.



Die industrielle Basis muss erhalten und **neue Abhängigkeiten** vermieden werden.

Lösungsansätze

Schaffung eines **effektiven** und gleichzeitig **WTO-konformen Schutzes** vor massiv steigenden Importen (z.B. in Form von **Zollkontingenten**). Abschluss eines **EU-USA-Stahlabkommens (GSSA)**.

Sicherstellung eines wirksamen Grenzausgleichs: Es braucht eine Lösung für Exporte aus der EU!

Verstärkte Nutzung von **European Content** bei

- öffentlicher Beschaffung,
- Ausschreibungen,
- Förderprogrammen.

Was es akut braucht?

Deutschland muss sich mit Blick auf die aktuelle Importkrise dringend – auch zusammen mit Partnern wie Frankreich – für Ad-hoc-Maßnahmen im Außenhandel einsetzen!

Auf einen Blick

Was es jetzt braucht:

Für wettbewerbsfähige Strompreise:



Perspektivisch: International wettbewerbsfähige Strompreise schaffen.



Ad hoc: Nicht abgerufene Förder-Milliarden zur Übertragungsnetz-entgelt-Bezuschussung nutzen!

Für wirksamen Außenhandelschutz:



Perspektivisch: WTO-verträgliche Instrumente zum Schutz vor Carbon Leakage und unfairem Handel schaffen!



Ad hoc: Deutschland muss sich in Brüssel mit Partnern für Sofortmaßnahmen stark machen!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Wirtschaftsvereinigung Stahl

Französische Straße 8 | 10117 Berlin | +49 30 23 25 546-0 | info@wvstahl.de

Präsident: [REDACTED]
Hauptgeschäftsführer: [REDACTED]

Interessenvertretung auf der Basis des [gesetzlichen Verhaltenskodexes](#)
Lobbyregister Deutscher Bundestag: R002425 | EU-Transparenzregister: 75755621888-61

www.stahl-online.de

The logo for 'Stahl' features a stylized, curved graphic above the word 'Stahl' in a bold, sans-serif font.

Stahl

Wirtschaftsvereinigung
Stahl